

Hokuspokus

Im neuen Kinofilm über den Räuber wird viel gezaubert. Komm mit zu einem magischen Dreh!

Text: Katja Bosse

*Und ab: Hier werden Räuber,
Seppel und der Zauberer gefilmt.*



Hotzenplotz

Der Räuber Hotzenplotz schiebt den Jungen Seppel nach vorne.

»Ich hab dir einen Dienstboten mitgebracht«, röhrt er. »Soso«, säuselt der Zauberer. In seinem Studierzimmer flackern Kerzen, von all dem Staub ist die Luft ganz neblig. Er fragt: »Kann der denn auch Kartoffeln schälen?« – »Natürlich, Herr Schnackelmann!«, piepst Seppel. Der blasse Zauberer wird zornig: »Du verdrehst meinen Namen, Kerl? Ich verlange von dir die Anrede Großer Zauberer Petrosilius Zwackelmann! Merk dir das!« – »Sehr wohl, großer Zauberer Zeprodilius Wackelzahn«, antwortet Seppel.

»Uuuund Cut!«, ruft der Regisseur. Der Kameramann schwenkt sein Objektiv weg von den drei Schauspielern, der Tonassistent lässt seine Mikrofon-Stange sinken. Die Szene ist fertig gedreht. Sie gehört zum neuen Film »Der Räuber Hotzenplotz«, der am 8. Dezember ins Kino kommt. Darin geraten Kasperl und Seppel in die Hände des Zauberers Zwackelmann und wollen sich nicht nur selbst befreien, sondern auch die Fee Amaryllis, die ebenfalls von Zwackelmann gefangen gehalten wird.

Es geht also um ganz viel Magie! Um die auf die Leinwand zu bringen, hat das Filmteam monatelang und mit einer Menge Tricks gearbeitet. Einige davon kann man an diesem Drehtag im Filmstudio Landsberg bei München sehen. Dort haben →



*Gegenstände wie aus der Hexenküche:
Die stehen überall am Set herum.*

→ die Kulissenbauerinnen das Studierzimmer des Zauberers errichtet: Dafür haben sie drei Wochen lang Wände aufgestellt, Fußböden verlegt und Möbel eingeräumt. In mehreren Lastwagenladungen haben sie Zeug herangeschafft, das aussieht, als würde es zur Sammlung eines Zauberers gehören. Hunderte alte Bücher stehen in den Regalen, außerdem ausgestopfte Tiere, Kolben mit giftgrünen Flüssigkeiten, Lupengläser und Notenständer. Damit alles schön alt und verstaubt wirkt, haben sie feine Erde darübergepustet.

Als Vorlage haben sie das Buch von Otfried Preußler genommen. Der hat sich die Geschichten rund um den Räuber Hotzenplotz vor 60 Jahren ausgedacht.

Schluss jetzt, du Blödkopp!«, hört man plötzlich eine Frauenstimme schimpfen. Hinter einer schwarzen Wand scheppert es. Dort springt das Rhesus-Äffchen Monty herum. Eben hat es ein Stativ umgerissen. »Schhhh«, macht die Tiertrainerin beruhigend. Doch Monty klettert in Windeseile eine Neonröhre hinauf – das helle Blitzlicht darin fasziniert ihn. »Wir haben zwar geübt, aber er ist gerade etwas nervös«, sagt die Tiertrainerin entschuldigend. Mit Monty soll jetzt eine Verwandlungsszene gedreht werden: Zwackelmann



Das Zauberschloss hat Augen, durch die Zwackelmann seinen Dienstboten im Blick behält.



Das Äffchen soll den verzauberten Seppel spielen. Hält es lange genug still?

Der Mantel des Zauberers ist mit vielen magischen Zeichen verziert.



verzaubert Seppel in einen Affen. In der dunklen Studioecke flackern und zucken die Lichter. Der Kameramann zoomt erst das Gesicht von Seppel heran, dann will er das von Monty einfangen. Der aber wird immer aufgeregter und springt wild umher. »Bleib«, sagt die Tiertrainerin gedehnt. Endlich hält das Äffchen still – zumindest für eine Sekunde. Auch diese Aufnahme ist geschafft: Die Verwandlung im Film wird echt aussehen!

Der Schauspieler, der Petrosilius Zwackelmann spielt, ist eindeutig der größere Profi. Rufus Beck hat gleich seinen nächsten Auftritt. »Zwickelzwickel, jetzt und hier ...«, nuschelt er noch einmal zur Probe und fletscht dabei seine krummen Zähne. Es fällt ihm nicht leicht, die Worte deutlich auszusprechen. »Die haben mir hier so ein richtig gammeliges Gebiss verpasst«, lacht der Schauspieler.

Die – das sind die Maskenbildnerinnen, die jetzt noch an ihm herumzupfen. Die eine setzt ihm von hinten seinen spitzen Zauberhut auf, die andere pudert ihn noch mal ordentlich ab, damit er so richtig blass aussieht. Er soll fies, aber auch ein bisschen tollpatschig wirken.

Schließlich treten die Maskenbildnerinnen zurück, der Kameramann richtet das Objektiv auf Zwackelmann. Der Regisseur ruft: »Uuuund bitte!« Zwackelmann reißt seine Augen weit auf und blickt finster in Richtung Kamera. Er hebt seine Arme, spreizt die Finger und wispert: »Zwickelzwickel, jetzt und hier, in dem Sack ein Affentier!« Nebel steigt auf, und es blitzt – dann herrscht Stille. ●



**Den Film
»Der Räuber
Hotzenplotz«
kannst du ab
dem 8. Dezember
im Kino sehen.**